Kinderbüro Basel

Ergebnisbericht Spielbereich Wyhlenstrasse, Gemeinde Pratteln

Zeitpunkt Bedarfserhebung	Juni 2025
Bereich	Spielraumgestaltung
Projektleitung	Robin Schobel, Kinderbüro Basel
Projektmitarbeit	Eliane Giger, Kinderbüro Basel Nico Scholer, Kinderbüro Basel
Auftraggeber	Benjamin van Vulpen, Quartierarbeit Gemeinde Pratteln

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage ... 3
2. Projektorganisation ... 3
3. Kinderfreundliche Aussenräume ... 4
3.1 Aktionsraumqualität ... 4
3.2 Ausgewogenes Angebot ... 4
4. Vorgehen ... 5
5. Methoden ... 5
6. Zusammenfassende Auswertung der Daten ... 6
6.1 «Lieblingsaktivitäten» ... 6
6.2 «Spionagerundgang» ... 7
6.3 «Ideenrakete» ... 10
6.4 «Traumspielplatz» ... 11
6.5 Aussagen von Eltern, Anwohnenden und Begleitpersonen ... 12
7. Empfehlungen für die Neugestaltung ... 16
8. Ausblick und weiteres Vorgehen ... 18
9. Danksagung ... 18
10. Quellen ... 19

1. Ausgangslage

Der ehemalige Spielplatz an der Wyhlenstrasse (auf Höhe der Hausnummer 30) in Pratteln wurde im Jahr 2010 gebaut und verfügte über ein umfangreiches Spielangebot. Im belebten Quartier bildete der Spielplatz einen wichtigen Ort für Kinder und Familien und wurde in der Vergangenheit rege genutzt.

Aufgrund von Werkleitungsarbeiten musste der Spielplatz 2023 gesperrt werden. Eine Sicherheitsprüfung zeigte zudem Mängel bei der Infrastruktur des Spielplatzes auf, weshalb dieser anschliessend nicht mehr freigegeben und abgetragen wurde. Im letzten Jahr wurde auf dem Gelände unmittelbar vor dem Quartierzentrum ein neuer Spielbereich mit provisorischen Spielgeräten wiedereröffnet. Im aktuellen Jahr ist eine Ablösung des provisorischen Spielbereiches durch einen umfassenden Spielplatz vorgesehen. Dazu sollen die bereits installierten Spielelemente erweitert werden.

Die Gemeinde Pratteln legt bei Bauprojekten dieser Art ein besonderes Augenmerk auf die Mitwirkung der Bevölkerung. Diese soll an der Planung und Umsetzung des Spielplatzes adäquat beteiligt werden. Das Kinderbüro Basel wurde deshalb beauftragt, ein passendes Vorgehen zu skizzieren, um die im Quartier wohnhaften Kinder sowie deren Erziehungsberechtigte angemessen am Prozess zu beteiligen und deren Ideen, Bedürfnisse und Anliegen zu erfassen. Um eine bedarfsgerechte Planung und Umsetzung des zukünftigen Spielbereiches zu gewährleisten, erhielt das Kinderbüro Basel den Auftrag, einen Beteiligungsprozess für die **Zielgruppe «Kinder von 7 bis 12 Jahre»** durchzuführen.

Um die Bedürfnisse von weiteren Zielgruppen in den Planungsprozess einzubeziehen, wurden Erziehungsberechtige und Anwohnende anhand eines Fragebogens befragt. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der Bedarfserhebung, die Auswertung der erhobenen Daten sowie Empfehlungen für die Erweiterung des Spielbereiches.

2. Projektorganisation

Auftraggeberin ist die Gemeinde Pratteln, repräsentiert durch Benjamin van Vulpen, Fachverantwortlicher Quartierarbeit, Abteilung Bildung, Freizeit und Kultur. Er trägt die Gesamtverantwortung über den Mitwirkungsprozess im Quartier und traf die Vorabklärungen von Seiten der Gemeinde. Zudem war Benjamin van Vulpen zuständig für die Vernetzung und den Kontakt ins Quartier und die Durchführung der Befragung von Eltern, Begleitpersonen und Anwohnenden. Ebenfalls am Projekt beteiligt war der Werkhof/Tiefbau der Gemeinde Pratteln.

Das Kinderbüro Basel übernahm, in Koordination und Absprache mit Benjamin van Vulpen, die Organisation, Planung und Durchführung des Partizipationsprozesses mit der Zielgruppe. Die Projektverantwortung und -leitung der Kinderbeteiligung wurde von Seiten Kinderbüro Basel von Robin Schobel getragen. Als Projektmitarbeitende waren ausserdem Eliane Giger und Nico Scholer vom Kinderbüro Basel beteiligt.

Das Projekt wird vom Programm «kind und raum» der Gesundheitsförderung Basel-Land unterstützt und mitfinanziert. «kind und raum» ist Teil des kantonalen Aktionsprogramm Gesundheitsförderung 2022-25 des Kantons Basel-Landschaft und wird vom Kanton und von der Gesundheitsförderung Schweiz getragen. Dieses Programm richtet sich an die Gemeinden des Kantons und hat zum Ziel,

gesunde Ernährung und Bewegung zu fördern. Das wesentliche Kernelement dieses Projektes ist die Partizipation von Kindern im öffentlichen und halböffentlichen Raum.

3. Kinderfreundliche Aussenräume

Bei der Auswertung und Beurteilung von Aussenräumen orientiert sich das Kinderbüro Basel an verschiedenen Kriterien zur Qualität von kinderfreundlichen Aussenräumen. Diese beeinflussen den Alltag und die Entwicklung von Kindern massgeblich (vgl. UNICEF 2020: 16). Unter Aussenräumen werden verschiedene Aktionsräume verstanden, in denen sich Kinder bewegen, wie beispielsweise das Wohnumfeld, Spielorte oder Schulareale. Doch was zeichnet kinderfreundliche Aktionsräume aus?

3.1 Aktionsraumqualität

UNICEF Schweiz und Liechtenstein (2020: 43f) beschreibt unter anderem folgende Qualitätskriterien, welche für die sogenannte «Aktionsraumqualität» zentral sind:

Gestaltbarkeit: Die Gestaltbarkeit des Raumes trägt dazu bei, die Fantasie der Kinder anzuregen und Spielfreude zu wecken. Unstrukturierte und gestaltbare Bereiche tragen zu interessanten und anregenden Aktionsräumen bei und eröffnen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume.

Interaktionschancen: Für Kinder ist die Interaktion mit Gleichaltrigen ein wichtiges Sozialisationsfeld. Daher bieten kinderfreundliche Aussenräume die Möglichkeit, sich zu begegnen und spielerisch miteinander in Interaktion zu treten.

Zugänglichkeit: Kinderfreundliche Aussenräume sind für Kinder gut und selbständig erreichbar und der Zugang sowie die Nutzung ist nicht durch unüberwindbare Barrieren oder Verbote eingeschränkt.

Gefahrlosigkeit: Gerade jüngere Kinder brauchen für ihre Aktivitäten ein gewisses Mass an Schutz. Für die Raumplanung bedeutet dies, mögliche Gefahren angemessen zu minimieren und darauf zu achten, dass sich Kinder gut orientieren können. Der Aspekt der Gefahrlosigkeit soll jedoch nicht dazu führen, dass es Kindern nicht mehr möglich ist, gewisse kalkulierbare Risiken einzugehen und damit verbunden wichtige Erfahrungen zu sammeln.

3.2 Ausgewogenes Angebot

Kinderfreundliche Aussenräume ermöglichen vielseitiges Spielen und Bewegen. Bei der Planung von kinderfreundlichen Aussenräumen ist daher darauf zu achten, dass die folgenden Aktivitäten in einem ausgewogenen Verhältnis möglich sind. Die folgenden Ausführungen (vgl. Fachstelle SpielRaum 2025: 5) erläutern, mit welchen Gestaltungselementen die unterschiedlichen Spiel- und Bewegungsbedürfnisse von Kindern unterstützt werden können:

Bewegung: Ob Klettern, Hangeln, Hüpfen, Schaukeln, Balancieren oder Ballspielen; Kinder haben vielfältige Bewegungsbedürfnisse. Ein kinderfreundlicher Aussenraum bietet durch unterschiedliche Bereiche ausgewogene Möglichkeiten, diesen nachzugehen.

Gestalten, Verändern, Bauen: Unstrukturierte und gestaltbare Räume zeichnen sich dadurch aus, dass die Nutzungsmöglichkeiten und das Ergebnis nicht vorgegeben sind. So werden Kinder zum Selbergestalten, Verändern und Bauen eingeladen, was die Fantasie anregt. Naturmaterialien wie Wasser, Steine, Holz und Sand oder auch ein Gartenbeet eignen sich gut dafür.

Erleben und Beobachten: Ein Biotop, ein Tierbereich oder ein Naschgarten – naturnahe Bereiche bieten Kindern die Möglichkeit, vielfältige Dinge zu entdecken und zu erforschen.

Begegnen, Austauschen, Essen: Begegnungsräume sind ebenfalls ein wichtiges Qualitätsmerkmal von kinderfreundlichen Aussenräumen. Gedeckte Bereiche, welche Schutz vor Sonne und Regen bieten, einladende Sitz- und Liegegelegenheiten, Tische oder ein Häuschen bieten die Möglichkeit, sich in Ruhe zu treffen, zu plaudern und gemeinsam zu essen.

Verstecken und Ausruhen: Kinder schätzen kleinräumige Orte, um sich zurückziehen und verstecken zu können. Ein Baum- oder Weidenhaus eignen sich dafür genauso wie einladende Zwischenräume, Nischen und Gebüsche oder Wildhecken.

Die hier vorgestellten Aktivitätsebenen dienen in der Auswertung punktuell als Kategorien, zu denen die verschiedenen geäusserten Aktivitäten der Kinder zugeordnet werden können.

4. Vorgehen

Zur Bedarfserhebung fanden zwei Aktions-Halbtage vor Ort statt, am 4. und 18. Juni 2025. Auf dem Gelände des provisorischen Spielplatzes durften die teilnehmenden Kinder einen Postenlauf absolvieren, welcher vier verschiedene Methoden umfasste. Die Anleitung erfolgte durch das Kinderbüro Basel in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Quartierarbeit, des Robi-Spielplatzes und der Jugendarbeit der Gemeinde Pratteln.

Teilgenommen haben rund 38 Kinder im Alter von circa 3-12 Jahre. Die Befragung von Eltern und Anwohnenden fand mittels eines separaten Fragebogens statt und wurde von der Quartierarbeit Pratteln durchgeführt.

5. Methoden

Im Folgenden werden die an den Aktionshalbtagen angewendeten Methoden kurz dargelegt:

«Lieblingsaktivitäten»

Bei dieser Methode geht es darum, herauszufinden, welche Tätigkeiten oder Aktivitäten bei den Kindern beliebt sind. Dafür erhalten sie ein Blatt, auf welchem verschiedene Aktivitäten abgebildet sind. Nachdem sich die Kinder einen Überblick verschafft haben, können sie eine bestimmte Anzahl der persönlichen Lieblingsaktivitäten auswählen und markieren. Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, eigene Aktivitäten auf dem Blatt zu vermerken.

«Spionagerundgang»

Diese Methode lädt die Kinder auf einen «Spionagerundgang» ein. Es geht darum, einen Ort spielerisch zu entdecken, zu erforschen und diesen anschliessend zu beurteilen. Im Zentrum steht dabei, besonders positive und besonders negative Orte zu fotografieren. Die Fotos werden anschliessend auf ein vorbereitetes Protokoll geklebt, auf welchem die Kinder ihre Bilder mit Aussagen kommentieren.

«Ideenrakete»

Bei der «Ideenrakete» werden auf einem grossen Plakat Aussagen zu einem Ort oder Sachverhalt gesammelt. Die Methode eignet sich dazu, in einer Gruppe Ideen und Verbesserungsvorschläge zu sammeln und gleichzeitig festzuhalten. Durch die einfache Anwendbarkeit dieser Methode bietet sie sich gut für eine spielerische und niederschwellige Ideensammlung an.

«Traumspielplatz»

Mit dieser Methode visualisieren die Kinder ihre Vorstellung des zu verändernden Ortes zeichnerisch. Als Einstieg kann mit den Kindern eine «Fantasiereise» durchgeführt oder eine «Zauberfrage» gestellt werden. Nachdem die Teilnehmenden ihre Zeichnung fertiggestellt haben, halten sie auf einem Protokollblatt fest, welche Elemente sie gezeichnet haben und welche Aktivitäten auf ihrem «Traumspielplatz» möglich sind.

Online-Befragung (Durchgeführt von der Quartierarbeit Pratteln)

Eltern und Anwohnende äussern ihre Einschätzungen und Anliegen zum Spielbereich an der Wyhlenstrasse anhand eines Online-Fragebogens.

6. Zusammenfassende Auswertung der Daten

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aus der Bedarfserhebung mit den Kindern und aus der Befragung der Erziehungsberechtigten, Anwohnenden, etc. zusammengefasst dargestellt.

6.1 «Lieblingsaktivitäten»

Die Kinder wurden gefragt, welchen Aktivitäten sie im definierten Spielbereich am liebsten nachgehen oder nachgehen würden. Nachfolgend sind die sieben meistgenannten Aktivitäten ersichtlich, dargestellt nach Klassenstufe.

Ebenfalls ersichtlich ist eine Einordnung der meistgenannten Lieblingsaktivitäten in die übergeordneten Kategorien, die vielseitige Spielqualitäten ausmachen, welche in Kapitel 3 eingeführt wurden.

Klassenstufe	Lieblingsaktivitäten	Kategorie
KG, 1.-2. Klasse	• Schaukeln • Klettern • Chillen • Ballspiele • Hangeln	• Bewegung • Bewegung • Verstecken und Ausruhen • Bewegung • Bewegung

	• Schwingen	• Bewegung
3.-5. Klasse	• Geheimverstecke suchen • Chillen • Rutschen • Klettern • Essen • Schaukeln	• Verstecken und Ausruhen • Verstecken und Ausruhen • Bewegung • Bewegung • Begegnen, Austauschen, Essen • Bewegung

Die Ergebnisse zeigen, dass Aktivitäten der Kategorie «Bewegung» für alle befragten Altersstufen auf einem Spielplatz am wichtigsten sind.

Bei den jüngeren Kindern (1.-2. Klasse) ist «Schaukeln» sehr beliebt. Ebenso wichtig sind für die Kinder in diesem Alter die Aktivitäten «Klettern», «Ballspiele», und «Hangeln». Für die jüngeren Kinder ist «Chillen» (Verstecken und Ausruhen) ebenfalls sehr wichtig.

Die Kinder der 3.-5. Klasse wählten am häufigsten die Aktivität «Geheimverstecke suchen» und «Chillen» als Lieblingsaktivität aus. Im Gegensatz zu den jüngeren Kindern ist bei den Älteren also die Kategorie «Verstecken und Ausruhen» am wichtigsten. So auch die Aktivität «Essen» welche bei den jüngeren Kindern selten ausgewählt wurde. Die Kategorie «Bewegung» ist jedoch auch bei diesen Klassenstufen wichtig.

6.2 «Spionagerundgang»

Anhand der Protokollblätter der Methode «Spionagerundgang» lassen sich sowohl Lieblingsorte und bestehende Stärken des provisorischen Spielbereichs wie auch unbeliebte Orte oder störende bzw. fehlende Aspekte aus Sicht der Kinder ableiten. Nachfolgend werden die meistgenannten Orte mit von den Kindern assoziierten Aktivitäten und Anmerkungen aufgelistet.

Positives/Wichtiges (KG, 1.-2. Klasse)

Ort	Nennungen	Aktivitäten	Positives/Anmerkungen
Nestschaukel	10	• Schaukeln • Liegen • Chillen • Mit Freunden schaukeln	• Es macht Spass
Rutschbahn	2	• Rutschen	• Schöne Steine neben der Rutschbahn
Balancierplattform	2	• Wackeln • Balancieren	
Slackline	2	• Hüpfen • Balancieren	

		• Wettbewerb, wer am längsten auf der Slackline bleiben kann	
Sandkasten	1	• Mit anderen Kindern im Sand spielen	

Positives/Wichtiges (3.-5. Klasse)

Ort	Nennungen	Aktivitäten	Positives/Anmerkungen
Nestschaukel	10	• Schaukeln • Mit Freunden schaukeln • Anderen Kindern beim Schaukeln angeben	• Es ist lustig • Man kann mit anderen Kindern gemeinsam Schaukeln • Man kann sich hinlegen • Hoch und schnell
Rutschbahn	5	• Rutschen • Hinaufklettern	• Es ist lustig
Slackline	2	• Balancieren	
Statue	2	• Klettern • Sitzen • Chillen	
Balancierplattform	1	• Herunterspringen	
Holzstämme	1	• Parcours	• Es ist einfach

Die bestehende Nestschaukel wurde mit einer deutlichen Mehrheit als Lieblingsort genannt – von Kindern aller Altersstufen. Neben dem Schaukeln schätzen die Kinder es sehr, dass sie die Nestschaukel mit anderen Kindern gemeinsam nutzen können. Ebenfalls wird deutlich, dass die Nestschaukel auch ein Ort zum Verweilen bietet, wo sich die Kinder hinlegen und chillen können.

Ebenfalls sehr beliebt ist die Rutschbahn. Die Balancier-Plattform und die Slackline werden auch von einigen Kindern gerne genutzt. Die restlichen Spielelemente wurden nur vereinzelt erwähnt.

Im Folgenden werden die meistgenannten negativen Orte sowie die Begründungen der Kinder aufgeführt.

Negatives/Kritik (KG, 1.-2. Klasse)

Ort	Nennungen	Negatives (Begründung)	Verbesserungsvorschlag
Slackline	4	• Zu schwierig • Man fällt immer runter • Das Seil ist zu dünn	

Holzgerüst	3	• Man fällt runter • Langweilig • Zu schwierig	
Rutschbahn	2	• Langweilig • Zu kurz	• Eine höhere und längere Rutschbahn
Balancierplatt-form	2	• Man kann runterfallen • Zu schwierig	• Eine grössere Platt-form
Holzstämme	1	• Man kann runterfallen	
Sandkasten	1	• Ist immer schmutzig	
Nestschaukel	1	• Übelkeit beim Schau-keln	• Eine normale Schaukel

Negatives/Kritik (KG, 3.-5. Klasse)

Ort	Nennungen	Negatives (Begrün-dung)	Verbesserungsvor-schlag
Holzgerüst	11	• Langweilig • Rutschig, wenn es nass ist • Man kann nicht drauf sitzen • Zu schwierig	• Grösser, damit man klettern kann
Sandkasten	4	• Zu schmutzig • Schuhe werden sandig	
Balancierplatt-form	3	• Langweilig • Macht kein Spass • Ist eine Platzver-schwendung	
Rutschbahn	2	• Zu kurz • Langweilig • Keine Überdachung	• Eine längere Rutschbahn • Röhrenrutschbahn
Holzstämme	1	• Man kann runterfallen	
Slackline	1	• Ist zu schwierig	• Haltehilfe (zb. Ein Seil oder ein Holz-geländer)

Bei den jüngeren Kindern wurde die Slackline am häufigsten negativ bewertet. Dabei wurde v.a. angemerkt, dass dieses Spielelement für diese Altersgruppe sehr herausfordernd ist. Das kleine, bodennahe Holzgerüst ist hingegen bei vielen Kindern unbeliebt, da sie darin keinen Spielwert erkennen

und sie es langweilig finden. Die älteren Kinder bemängeln ausserdem auch, dass das Gerüst bei Regen sehr rutschig wird. Bei ihnen ist es das meistgenannte negative Objekt.

Auch die Rutschbahn wurde mehrfach als negativ bezeichnet. Es gilt dabei zu erwähnen, dass die Kinder grundsätzlich gerne rutschen, sich allerdings eine grössere Rutschmöglichkeit wünschen.

Der Sandkasten scheint auf den ersten Blick ebenfalls sehr unbeliebt, wobei er v.a. von älteren Kindern erwähnt wurde. Für die jungen Kinder ist der Sandkasten erfahrungsgemäss aber ein wichtiger Ort.

6.3 «Ideenrakete»

In der folgenden Tabelle sind die Bereiche bzw. Themen sowie spezifische Aspekte aufgeführt, welche anhand der Methode «Ideenrakete» von den Kindern eingebracht wurden. Leitfrage der Methode war:

Wie kann der Spielplatz verbessert und erweitert werden? Was braucht es unbedingt?

Nachfolgend werden die am häufigsten genannten Ideen der Kinder, für die verschiedenen Spielplatzbereiche aufgelistet. Die Ideen sind nach Häufigkeit der Nennungen geordnet. Eine Unterteilung nach Altersgruppen findet hierbei nicht statt, da diese Methode altersdurchmischt und gruppenweise stattfand.

Bereich/Thema	Thema	Ideen	Kategorien
Spielplatz	• Ausstattung	• Spielhäuschen/Holzhäuschen • Sonnensegel (Schutz vor Witterung) • Ein WC • Mehr Tische und Bänke • Fahrbahn/Rampe für Velos und Trottinetts	• Begegnen, Austauschen, Essen • Verstecken und Ausruhen • Bewegung
	• Spielgeräte	• Grosse geschlossene Rutschbahn • Trampolin • Schaukeln • Kletterparcours • Seilbahn	• Bewegung
	• Wasser	• Wasserbecken • Wasserspiel • Wasserpumpe • Trinkbrunnen	• Gestalten, Verändern, Bauen
	• Natur	• Mehr Bäume zum Klettern und Verstecken	• Verstecke und Nischen • Bewegung
	• Motiv	• Thema «Burg»	

Wiese	• Ausstattung	• Fussballplatz • Sportplatz • Grillplatz	• Bewegung • Begegnen, Austauschen, Essen
Wiese	• Natur	• Essbare Pflanzen • Blumen	• Erleben und Beobachten

Bei Betrachtung der Ideen der Kinder wird ersichtlich, dass sich viele Kinder Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten im Spielbereich wünschen, wo sie vor der Witterung geschützt sind. Konkret schlagen sie dafür ein Spiel- oder Holzhäuschen vor, in welchem sie auch verweilen können. Zusätzlich wurde auch häufig der Wunsch geäussert, mehr Tische und Bänke zum Spielen und Essen bereitzustellen. Für die Wiese neben dem Spielplatz schlagen die Kinder vor, einen Fussball- oder Sportplatz sowie einen Grillplatz einzurichten.

Für die Erweiterung Spielangebotes wurde häufig vorgeschlagen, eine grosse Rutschbahn, mehr Schaukeln und ein Trampolin zu installieren. Ebenfalls fehlt ihrer Meinung nach ein grosses Klettergerüst oder ein Kletterparcours sowie eine Seilrutsche.

Auch zum Thema «Natur» haben viele Kinder Ideen eingebracht: Sie finden es wünschenswert, mehr Bäume, essbare Pflanzen und Blumen rund um den Spielplatz zu pflanzen. Diese können als Versteck, Klettermöglichkeit und als Entdeckungsraum genutzt werden.

6.4 «Traumspielplatz»

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Methode «Traumspielplatz». Die Darstellung listet die am häufigsten genannten Ideen auf, welche von den Kindern gezeichnet wurden, und gibt eine Übersicht über die Aktivitäten, welchen die Kinder auf ihrem «Traumspielplatz» nachgehen möchten.

Thema	Idee	Nennungen
Spielgeräte	• Rutschbahn	19
	• Klassische Schaukel	17
	• Zip-Line/Seilbahn	9
	• Trampolin	6
	• Kletterwand/Klettergerüst	6
	• Wippe	3
Wasser	• Brunnen	8
	• Schwimmbad	7
Ausstattung	• Fussballplatz	8
	• Spielhaus	3
	• Höhle, Tunnel	2

	• Tische	2
	• Dach (Schutz vor Witterung)	2

Aktivität	Kategorie	Nennungen
Rutschen	Bewegung	17
Schaukeln	Bewegung	12
Klettern	Bewegung	12
Springen	Bewegung	9
Essen und Trinken	Begegnen, Austauschen, Essen	8
Fussballspielen	Bewegung	6
Am Seil rutschen	Bewegung	6
Baden, Abkühlen	Bewegung	5
Verstecken	Verstecken und Ausruhen	5
Sitzen	Begegnen, Austauschen, Essen	5
Rollenspiele	Begegnen, Austauschen, Essen	3
Kartenspiele	Begegnen, Austauschen, Essen	3

Die aufgeführten Ergebnisse der Methode «Traumspielplatz» unterstreichen die Ergebnisse der bisherigen Methoden. In der Kategorie «Bewegung» scheinen Schaukeln, Rutschen und Klettern für die Kinder die wichtigsten Aktivitäten zu sein, denen sie auf einem Spielplatz nachgehen möchten. Zudem wurde das Fussballspielen erneut häufig erwähnt. Ein Spielhaus als Rückzugs- und Versteckort wurde ebenfalls mehrfach genannt, was sich der Kategorie «Verstecken und Ausruhen» zuordnen lässt. Ein Haus würde den Kindern Platz für Rollen- und Kartenspiele oder zum Sitzen und Verweilen bieten.

6.5 Aussagen von Eltern, Anwohnenden und Begleitpersonen

Anhand einer Online-Befragung erhielten Eltern, Erziehungsberechtigte und Begleitpersonen von Kindern die Möglichkeit ihre Sichtweisen und Anliegen für die Umgestaltung des Spielbereiches einzubringen. 11 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Befragung anhand der verschiedenen Fragen dargestellt.

1. Welchen Bezug haben Sie zum Spielplatz Wyhlenstrasse?	
Antwort	**Anzahl**
Elternteil/ Begleitperson von Kindern	6
Anwohner*in	2
Quartierbewohner*in	1

Einwohner*in Pratteln	1
Keine Angabe	1

2. Wie häufig besuchen Sie den Spielplatz Wyhlenstrasse?

Antwort	Anzahl
Täglich	2
1x pro Woche	1
Mehrmals pro Woche	6
Mehrmals pro Monat	1
Keine Angabe	1

3. In welcher Altersspanne ist Ihr Kind/Ihre Kinder?

Antwort	Anzahl
0 – 3 Jahre	2
3 – 6 Jahre	1
6 – 9 Jahre	6
9 – 12 Jahre	1
Keine Angabe	1

4. Was macht ihr Kind am häufigsten auf Spielplätzen?

Antwort	Anzahl
Schaukeln	7
Im Sand spielen	4
Klettern	3
Rutschen	3
Verstecken	1
«Fangis»	1

5. Umfasst der Spielplatz momentan genügend Spielangebote für Kinder?	
Antwort	**Anzahl**
Ja ziemlich	6
Eher nicht	5

6. Gibt es Dinge, die für Kinder auf dem Spielplatz fehlen? Welche?	
Antwort	**Anzahl**
Wasserspiel/Trinkmöglichkeit	5
Schaukeln	4
Klettermöglichkeiten	3
Grössere Rutschbahn	2
Archimedische Schraube	2
Angebote für Kleinkinder	1
Ping-Pong-Tisch	1

7. Welche Schwierigkeiten begegnen Kindern auf dem Spielplatz?	
Antwort	**Anzahl**
Zu viele Steine	1
Hohes Gras	1
Rutschbahn wird im Sommer heiss	1
Eltern-Kind-Spiele fehlen	1
Zu wenige Schaukeln	1
Strassenüberquerung ist notwendig	1

8. Gibt es Elemente, welche für die Kinder unbedingt erhalten, bleiben sollen?	
Antwort	**Anzahl**
Alle Bereiche sollen so bestehen bleiben, wie sie sind	2
Nestschaukel	2
Slackline	2
Sandkasten	1

9. Haben Sie sonst noch Ideen, wie der zukünftige Spielplatz für die Kinder optimal gestaltet werden könnte?

Antwort	Anzahl
Grössere Rutschbahn	3
Klettermöglichkeiten	2
Wasserspiel/Brunnen	3
Witterungsschutz	1
Hügel	1
Seilrutsche	1
Hängebrücke	1
Baumhause/Spielhaus	1

10. Wie schätzen Sie das momentane Angebot an Sitz- und Verweilmöglichkeiten für Eltern und Begleitpersonen beim Spielplatz ein?

Antwort	Anzahl
Sehr gut	2
Ausreichend	1
Eher ungenügend	7
Keine Antwort	1

11. Was fehlt für Eltern und Begleitpersonen grundsätzlich beim Aufenthalt um den Spielbereich?

Antwort	Anzahl
Mehr Sitzgelegenheiten und Tische	10
Eine Grillstelle	2
Mehr Abfallkübel	1
Witterungsschutz	1
Trinkwasser	1

12. Gibt es noch etwas, was Sie bezüglich des momentanen oder zukünftigen Spielplatzes mitteilen möchten?

Antwort
Die Gemeinde sollte häufiger vorbeischauen, um zu prüfen, ob alles sauber ist

Mehr Spielmöglichkeiten für die Kinder
Rasenfläche könnte genutzt werden, um den Spielpark zu vergrössern

Sicht der Erwachsenen auf den Spielbereich

Bei Betrachtung der Ergebnisse der Erwachsenenbefragung fällt auf, dass sie durchaus Verbesserungspotential für den Spielbereich erkennen. Ihre Sichtweise deckt sich weitestgehend mit den Ideen und Anliegen der Kinder. Auch die Erwachsenen erkennen den Bedarf für eine grössere Rutschbahn, Klettermöglichkeiten und mehr Schaukeln. Zusätzlich wird das Thema «Wasser» vermehrt genannt, einerseits als Trinkmöglichkeit, andererseits als Spiel- und Badeangebot.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass der Grossteil der befragten Personen Kinder im Alter von 6 – 9 Jahren hat. Ihre Antworten bezüglich des Spielbereichs sollten daher unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden.

Sicht der Erwachsenen auf Sitz- und Verweilmöglichkeiten beim Spielbereich

Die Erwachsenen schätzen die Sitz- und Verweilmöglichkeiten auf dem Spielplatz grösstenteils als mangelhaft ein. Fast allen Befragten fehlen Sitzgelegenheiten und Tische im und um den Spielbereich, an denen sich ihre Kinder verpflegen und verweilen können. Einzelne Erwachsene sehen auch die Notwendigkeit einer Grillstelle, mehr Abfallkübel und eines Witterungsschutzes über den Sitzgelegenheiten.

7. Empfehlungen für die Neugestaltung

Auf Basis der Auswertung der erhobenen Daten sowie den theoretischen Grundlagen zu kinderfreundlichen Lebensräumen werden nachfolgend Empfehlungen für die Neugestaltung des Spielbereichs Wyhlenstrasse in Pratteln formuliert. Übergeordnet empfiehlt es sich, bei der Neugestaltung des Spielbereichs folgende Punkte zu beachten:

Bewegung

Der jetzige Spielplatz bietet bereits einzelne Elemente, welche Bewegung ermöglichen. Bei Betrachtung der zuvor dargelegten Ergebnisse der Bedarfserhebung empfiehlt es sich jedoch, bei der Spielplatzerweiterung besonders die Aktivitäten «Klettern», «Schaukeln», «Rutschen» und «Hangeln/Schwingen» zu fokussieren. Hierbei sollte auf eine Vielfalt der Spielangebote und unterschiedliche Schwierigkeitsstufen geachtet werden, da der Spielbereich von verschiedenen Altersstufen genutzt wird.

Gestalten, Verändern, Bauen

Den Kindern im Vorschulalter sind ansprechende Möglichkeiten zum Gestalten, Verändern und Bauen besonders wichtig. Der bestehende Sandkasten wird vor allem von dieser Altersstufe genutzt. Da sowohl von Kindern, als auch von Eltern, häufig der Wunsch nach einer Wasserquelle geäussert wurde, empfehlen wir, zu prüfen, ob sich der bestehende Sandkasten mit einem Trinkwasserbrunnen kombinieren lässt. Dies ermöglicht Aktivitäten wie «Matschen» oder «Wasserspiele» und bietet zusätzlich eine Trinkwasserquelle. Idealerweise kann dies in Verbindung mit einem Wasserkanal

umgesetzt werden, der auch «Wasserstauen» ermöglicht und somit der Kategorie «Erleben und Beobachten» dient.

Erleben und Beobachten

Insbesondere bei den Methoden «Traumspielplatz» und «Ideenrakete» äusserten einige Kinder, dass ihnen naturnahe Erlebnisräume mit essbaren Pflanzen wichtig sind. Neben der vorgängig erwähnten Wasserquelle empfehlen wir deshalb, bei der Erweiterung des Spielbereichs Grünräume einzuplanen, in welchen die Kinder Naturräume entdecken, bespielen und beobachten können.

Begegnen, Austauschen, Essen

Ein Anliegen der Kinder ist es, Sitzgelegenheiten und Plätze zur Verfügung zu haben, an denen sie sich auch bei starkem Sonnenschein oder Regenwetter aufhalten können. Dies wurde auch mehrfach von Erwachsenen gewünscht, die darauf hinwiesen, dass es diesbezüglich wenige bestehende Möglichkeiten gibt. Wir empfehlen deshalb, mehr Sitzmöglichkeiten für Kinder und Familien bereitzustellen, die über einen reversiblen oder fest installierten Witterungsschutz verfügen.

Verstecken und Ausruhen

Die Auswertung zeigt, dass Rückzugsorte für Kinder, an denen sie sich verstecken und verweilen können, ein wichtiges Anliegen für den neuen Spielplatz sind. Die Kinder haben es oft als ein «Spielhäuschen» formuliert. Diese Verstecke und Nischen können zudem als wertvolle Ergänzung zur Kategorie «Treffen und Begegnen» betrachtet werden, da sie sich gut für die genannten Aktivitäten eignen. Es ist deshalb sehr empfehlenswert, eine Form von Rückzugsort für die Kinder im erweiterten Spielplatz einzurichten.

Konkrete Massnahmen im Zuge des Neubaus

Um die von den Kindern vorgeschlagenen Ideen in die Planung des Neubaus einzubeziehen, schlagen wir die nachstehenden Massnahmen vor. Diese werden im Zusammenhang mit den zuvor genannten übergeordneten Aspekten dargestellt:

Kategorien	Mögliche Umsetzung	Aktivitäten
Bewegung	• Grössere Rutschbahn • Vielseitige Klettermöglichkeiten (z.B. als Kletterparcours aus Naturholzstämmen und Seilen, Kletternetze) nach Möglichkeit mit Aussichtspunkt • Schaukeln für unterschiedliche Altersgruppen (Schaukelsitze für Kleinkinder, Einzelschaukeln, Seilschaukeln) • Seilrutsche	• Klettern • Hangeln • Balancieren • Springen • Schwingen • Schaukeln • Rutschen
Gestalten, Verändern, Bauen	• Sandbereich durch Wasserquelle und -kanal ergänzen • Evtl. Vergrösserung des Sandbereiches	• Im Sand spielen • Wasserspiele • Buddeln • Matschen

Erleben und Beobachten	• Bepflanzung von einzelnen Bereichen (z.B. Bäume, essbare Pflanzen, Blumen) • Wasserquelle und -kanal (siehe «Gestalten, Verändern, Bauen»	• Tiere beobachten • Natur erleben • Wasserspiele
Begegnen, Austauschen, Essen	• Überdeckte Sitz- und Verweilmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene • Schattenspendende Begrünung	• Sitzen • Essen • Plaudern • Rollenspiele • Chillen
Verstecken und Ausruhen	• Rückzugsmöglichkeiten für Kinder (z.B. Holzhäuschen oder Höhle) • Bepflanzung von einzelnen Bereichen mit Büschen, welche sich als Versteckmöglichkeiten eignen	• Verstecken • Geheimverstecke suchen • Chillen • Sitzen • Plaudern • Rollenspiele

8. Ausblick und weiteres Vorgehen

Der vorliegende Bericht wird Benjamin van Vulpen von der Quartierarbeit Pratteln zugestellt und an der Ergebnispräsentation von der Projektleitung des Kinderbüros mündlich erläutert.

Im Zuge des partizipativen Prozesses ist der Einbezug einer Kindergruppe bei einer Vernehmlassung vorgesehen. Dabei werden die Kinder über den Umsetzungsentwurf informiert und sie werden die Möglichkeit haben, Rückmeldungen und Ergänzungen anzubringen.

Des Weiteren ist geplant, während der Bauphase einen oder mehrere Mitbautage zu veranstalten. Dabei können Kinder und Eltern/Begleitpersonen einfache Arbeiten zu übernehmen.

9. Danksagung

Wir danken an dieser Stelle allen involvierten Mitarbeitenden der Gemeinde Pratteln, sowie den beteiligten Kindern, Eltern, Begleitpersonen und Lehrpersonen, für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit.

10. Quellen

UNICEF Schweiz und Liechtenstein (2020). Planung und Gestaltung von Kinderfreundlichen Lebensräumen; Grundlagen, Checklisten, Fallbeispiele. URL: https://www.unicef.ch/de/was-wir-tun/national/wohlergehen-von-kindern/kinderfreundliche-lebensraeume

Fachstelle SpielRaum (2025). Grundlagen für Kinderfreundliche Wohnumfelder; Mit Hilfestellungen zur Planung, Gestaltung und Nutzung. URL: https://www.spielraum.ch/assets/downloads/kinderfreundliches-wohnumeld.pdf